

Digitale Geräte in der Kita – Was ist zu bedenken?

Die Ausstattung mit digitalen Geräten wie Laptop, Tablet, Smartphone, digitaler Kamera, mobiler Videokamera oder aber auch (altersgerechter) Spielekonsolen oder Sprechfunkgeräten kann ein wichtiges Aushängeschild einer Kindertageseinrichtung sein. Zu einer nachhaltigen und dauerhaften Nutzung solcher Ausstattung gehört aber auch, dass sich die Verantwortlichen schon im Vorfeld Gedanken zur Datensicherheit und zum Datenschutz machen.

Mechanische Robustheit

Nicht jedes modische Gadget (Anmerkung der Redaktion: Apparat, technische Spielerei) eignet sich für den täglichen Gebrauch durch Vorschulkinder. Dass hier auf eine robuste, evtl. wetterfeste und kindgerechte Ausführung Wert gelegt wird, sollte selbstverständlich sein.

Diebstahlschutz

Ein nicht zu kleiner Teil der notwendigen Investitionen sollte in Diebstahlschutzmaßnahmen investiert werden, weil Kitas leider häufiges Ziel von Einbruchsdiebstählen sind. Die Beschäftigten sind zu verpflichten, die wertvollen Geräte zumindest über Nacht in einen stabilen Schrank einzuschließen, der idealerweise nach DIN EN 1627 für die Widerstandsklasse 3 oder 4 zertifiziert ist. Hier ist auch eine Rücksprache mit dem Versicherer der Kita angeraten. Allgemeine Einbruchsschutzmaßnahmen an Fenstern und Türen werden mit steigendem Wert des Inventars immer wichtiger.

Nachhaltige Investition

Die Ausstattung einer Kita mit aktuellen digitalen Produkten ist eine große finanzielle Herausforderung für den Träger,

denn die Geräte sind nicht nur per se teuer, sondern unterliegen einem rasanten Innovationszyklus, der sehr kurze Abschreibungszeiten und damit kurze Wiederbeschaffungszyklen bedeutet. Die Verantwortlichen müssen regelmäßig darauf achten, kein „Digital-Museum“ entstehen zu lassen, sondern die Entwicklung der Technik nicht aus den Augen zu verlieren.

Keine Vermischung von Verwaltungsmitteln und pädagogischer Ausstattung

Der PC oder Laptop der Kita-Leitung (mit all seinen gespeicherten betriebs- und personenbezogenen Daten) erfüllt andere Aufgaben als ein Tablet in der Gruppe, mit dem Bildergeschichten angeschaut, Hörspiele gehört oder Informationen recherchiert werden.

Keine Verwendung als Selbstzweck

Vermittelt werden soll das Wissen und die Erfahrung, wann, wie und wofür ein digitales Werkzeug sinnvoll eingesetzt werden kann.

Sensibilisierung für den Datenschutz

Datenschutzrechtliche Fragen ergeben sich z.B. bei jedem Aufnehmen, Speichern und Verarbeiten von Bilddaten. Vielleicht können auch schon Vorschulkinder für die Risiken der unkontrollierten Datenverbreitung im Internet sensibilisiert werden? Hier liegt eine große Herausforderung an neue pädagogische Konzepte.

Überhöhung der digitalen Helfer vermeiden

Der Umgang mit digitalen Medien soll in der Kita in seiner Selbstverständlichkeit dem bestehenden Verbreitungs- und

Nutzungslevel im sonstigen täglichen Erleben der Kinder angepasst sein. Nur wenn das digitale Gerät als selbstverständliches Hilfsmittel neben anderen Optionen wahrgenommen wird, übt sich ein unvoreingenommener Umgang ein, mit dem die Chancen der Digitalisierung genutzt werden ohne die Risiken aus den Augen zu verlieren.

MICHAEL TEGETHOFF,

Referent im Katholischen Datenschutzzentrum

Weitere Informationen:

www.katholisches-datenschutzzentrum.de/